



Blick vom Kirschenberg auf die Steinwiese, hier könnten schon bald 31 Bauplätze entstehen.

(Foto: pm)

»Langsdorf hat Potenzial«

BI für nachhaltige Innenentwicklung anstelle Neubaugebiet auf der »Steinwiese«

Lich (ti). Im Februar hatte sich die Licher Stadtverordnetenversammlung für die Aufstellung des Bebauungsplanes »Steinwiese« in Langsdorf ausgesprochen, 31 Bauplätze sollen in dem Gebiet westlich der Bessinger Straße entstehen, das von privater Hand entwickelt wird. Doch eine Bürgerinitiative, die kurz nach der Parlamentsentscheidung gegründet wurde und offenbar schon mehr als 400 Unterschriften gesammelt hat, macht gegen das Vorhaben mobil. Der Grund: Wertvoller Boden gehe verloren und das, obwohl genug innerörtliche Flächen zwecks Wohnraumschaffung zur Verfügung stünden, so die Kritik.

Nicht nur die führenden Naturschutzverbände mahnten als Konsequenz des immensen Landverbrauchs für Siedlung und Verkehr zum sparsamen Umgang mit der begrenzten Ressource Boden, sagt BI-Sprecher Günter Zeidler und bezieht sich auf das Positionspapier »Aktiv für Landschaft und Gemeinde! Leitfaden für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung«. Täglich verschwinde in Deutschland eine Fläche von 100 Fußballfeldern unter Beton und Asphalt. »Das ist ein außerordentlich großer Verlust des unvermehrten Bodens landwirtschaftlicher Flä-

chen«, so Zeidler. Der Bauernverband wolle mit seiner Initiative »Stoppt Landfraß – Auf Beton wächst kein Brot!« ebenfalls auf die Folgen dieses Drucks auf den Boden aufmerksam machen. Und auch Politik, Behörden und Verbände hätten entsprechende Richtlinien in ihren Papieren verankert.

Mit der geplanten Wohnbebauung »Steinwiese« in Langsdorf würden rund 2,77 Hektar (etwa vier Fußballfelder) an landwirtschaftlicher Fläche für ein Neubaugebiet »auf der grünen Wiese« unwiederbringlich verschwinden. Doch laut Bürgerinitiative gebe es im Siedlungsbestand ausreichend Leerstände, Baulücken, und Nachverdichtungsmöglichkeiten, welche die Nachfrage junger Familien aus der Ortsbevölkerung nach Wohnraum zum jetzigen Zeitpunkt sowie in den kommenden Jahren decken. »Langsdorf hat enormes Potenzial«, findet Zeidler. »Wir haben eine Liste aufgestellt, die 60 Positionen umfasst.« Die BI-Mitglieder hätten mit den Eigentümern gesprochen und herausgefunden, dass davon etwa ein Drittel verfügbar sei. Statt eines Neubaugebietes »auf der grünen Wiese« fordern sie deshalb die Attraktivitätssteigerung des Dorfkerns durch eine nachhaltige Innenentwicklung mithilfe

von Nachverdichtung, Bauen in zweiter Reihe, Umnutzung ehemaliger Wirtschaftsgebäude und der gleichen mehr.

Im Gespräch mit Bürgermeister Bernd Klein klingt das anders. Im Rahmen der Baulandmobilisierung seien alle Lücken erfasst und alle Eigentümer angeschrieben worden. Nur 25 von insgesamt 245 Bauplätzen in ganz Lich hätten dem Markt zur Verfügung gestanden. Er dürfe gar kein Bauland ausweisen, hätte die Stadt nicht alles dafür getan, anderweitig welches zu mobilisieren. Aber: »Wir können die Eigentümer nicht zum Verkauf zwingen.« Auch die Leerstände seien bekannt.

Im Rahmen der öffentlichen Auslegung, die nach dem Aufstellungsbeschluss erfolgte, gab die BI ihre Einwände zu Protokoll. Ob das an dem Bauvorhaben etwas ändern wird, ist noch unklar. Planungsbüro und Stadtverwaltung bewerten derzeit die Stellungnahmen, weiß Klein. Abschließend könne er dazu noch nichts sagen. Aber es gehe hier nicht um die Interessen Einzelner, sondern um das Allgemeinwohl. Und der Bedarf an Bauland sei vorhanden, wie er vom Investor weiß. »Das wird kein Ladenhüter«, ist sich der Bürgermeister sicher.